

schöpfend ausfielen, doch nie wissentlich die Unwahrheit gesagt habe und wegen der zutage getretenen Wissenslücken schämte ich mich nicht ernsthaft; ein ganz schlechtes Gewissen hätte ich aber gehabt, einfach leichtsinnig einen Namen zu nennen, ohne mir ganz sicher zu sein.

Wenn ich es recht überlege, war es sogar in jener Zeit, als in mir die Bereitschaft reifte, Verantwortung für das Schicksal einer anderen Person zu übernehmen und in der wir ein Vertrauensverhältnis zueinander aufbauten, wie es zur Gründung unserer Familie erforderlich war.

Wir hatten jedenfalls ein neues gemeinsames Hobby entdeckt und heute ist es für uns selbstverständlich, daß wir zur Pilzzeit mit Kindern und Körben losziehen.

Meine Schwiegermutter hat sich immerhin mit der Zeit und zunehmend lieber bereitgefunden, von uns Kostproben unserer Pilzgerichte anzunehmen. Nur der Schwiegervater hat nach wie vor ein gestörtes Verhältnis zu Pilzen. Es ist ihm immer noch unzugänglich, daß es Leute gibt, die freiwillig Pilze essen. Daß wir uns aber eigens zu dem Zweck in den Wald begeben, sie dort aufzuspüren und uns die Mühe machen, sie zu putzen und zuzubereiten, bei größeren Mengen auch davon einzufrieren, einzulegen oder zu trocknen, ist ihm immer noch unbegreiflich. Immerhin – gewöhnt hat er sich daran.

(wird fortgesetzt)

Hans Peter Schacher, Böblingen

## Eine Leserzuschrift

Unser Mitglied, Frau Dähncke, hat uns im Januar von ihrem neuen Wohnsitz einen Brief geschrieben, den wir jetzt erst abdrucken können.

Die Redaktion

Sehr geehrter Herr Vorsitzender!

Liebe Pilzfreunde!

Mit Freude habe ich davon Kenntnis genommen, daß ich für die Verleihung der Ehrennadel des Vereins der Stuttgarter Pilzfreunde vorgesehen bin.

Ich bedanke mich für die Auszeichnung und darf bei dieser Gelegenheit betonen, daß ich gern Mitglied in Ihrem Verein bin und es noch lange bleiben möchte.

Vielleicht wissen Sie nicht alle, daß es mir überhaupt erst durch den Einsatz von Herrn Steinmann, Ihrem damaligen Vorsitzenden, möglich war, die verwaiste „Schwarzwälder Pilzlehrschau“ der Stadt Hornberg zu übernehmen. Also war ich in den Folgejahren nicht nur gewöhnliches Mitglied, sondern ich war ein ganz besonders dankbares Mitglied, weil mir Ihre Vereinshilfe meine schönen Hornberger Pilzjahre ermöglichte.

Aus der anfänglichen Beratungsstelle gelang es mir, eine über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Bildungsstätte für volkstümliche Pilzkunde zu schaffen, die ich 9 Jahre leitete. Auf den Wunsch von Herrn Steinmann begann ich gleich 1972 mit der Ausbildung von Pilzberatern und wurde dann als „anerkannte Pilzsachverständige der DGfP und der Landeszentrale für Gesundheitsförderung Baden-Württemberg“ autorisiert, die entsprechenden Prüfungen durchzuführen sowie die Ausweise auszugeben. In diesen 9 Jahren habe ich 515 Prüfungen abgenommen und zwar bis zum Schluß nach den mir dafür übergebenen Richtlinien. Mein Einsatz läßt mich hoffen, unserer gemeinsamen Sache gedient zu haben.

Erfahrungsaustausch mit Vereinsmitgliedern — ich nenne hier nur Herrn Pernpeintner — waren auch der Entwicklung des „Hornberger Pilzgartens“ dienlich, den ich schon 1973 zur Anzucht von Pilzen auf Holzabschnitten und Strohbeeten aufgebaut hatte.

Gerne hätte ich die „Schwarzwälder Pilzleherschau“ nach vollständiger Einrichtung und Ausstattung mit genügend Mikroskopen usw. als Stiftung der Stadt Hornberg in Obhut gegeben. Mein Ziel war ein Treffpunkt für alle interessierten Pilzfreunde, wo jeder seiner Art von Pilzhobby nachgeht, wo man sich kostenlos und ohne großen Aufwand zusammenschließt, allein aus Liebe zu den Pilzen. Kurz vor dem Ziel wurde mein Plan leider von anderer Seite vereitelt.

Meine Freude an den Pilzen ist uneingeschränkt, und sie scheinen mir auch an meinem hiesigen Wohnsitz auf den kanarischen Inseln treu zu bleiben, denn ich habe schon einige seltene Arten gefunden. Die Universität Teneriffa unterstützt mich bei der Bestimmung, denn die wärmeliebenden Arten sind mir aus Deutschland nicht bekannt. Und zweimal im Jahr erreicht mich als besonderer Gruß Ihre SPR, zu deren Gestaltung ich Ihnen gratulieren muß. Es ist eine informative Zeitschrift, die alle an sie gestellten Ansprüche erfüllt. Wenn ich mit Fotos oder Beiträgen behilflich sein kann, stehe ich gerne zur Verfügung.

Meine besten Wünsche an Sie alle!

Rose Marie Dähncke

## BUCHBESPRECHUNGEN

### **Wegweiser durch die Natur 3 Bände: Wildpflanzen Mitteleuropas — Pilze Mitteleuropas — Vögel Mitteleuropas**

Verlag: „Das Beste“ Stuttgart, 1982 Preis 89,90 DM

Umfang: 304 Seiten.

Text: Dr. Hans Haas (Wissensch. Teil) — W. Pätzold (Prakt. Pilzkunde)

Das Buch wendet sich vor allem an den Laien, den Pilzwanderer und den „Küchenmykologen“.

Die Pilze sind in Stichworten beschrieben, wobei die Doppelgänger oder andere wichtige ähnliche Arten mit den wesentlichen Unterschieden aufgeführt sind.

Das Buch ist in folgende Kapitel aufgeteilt:

Einführung — Was sind Pilze und wie sie leben? — Wie man Pilze bestimmt — Systematische Übersicht — Beschreibungen und Abbildungen — Praktische Pilzkunde (Pilze sammeln und verwerten, Pilzschutz — Naturschutz, Giftpilze — Pilzgifte, Pilzzucht) — Fachausdrücke — Register — Bildnachweis.

Was dem Leser zuerst bei dem Buch auffällt, ist die Gegenüberstellung von Aquarellen und Farbfotografien. Auf diese Weise bekommt man einen sehr guten Eindruck von der Art, da diese hierbei in zwei Variationen gezeigt wird: Einmal mit dem Auge des Fotografen gesehen und einmal mit der zeichnerischen Betonung der wichtigsten Merkmale.

Die fast durchweg sehr guten Fotos und Zeichnungen werden ergänzt durch den kurzen, sich aufs Wesentliche beschränkenden Text des international anerkannten Pilzfachmanns H. Haas. Neben dem beschreibenden Teil kommen auch Systematik, Pilzzucht und Naturschutz nicht zu kurz. Angenehm ist für den Leser auch der jeweils in

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Südwestdeutsche Pilzrundschau](#)

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: [18\\_2\\_1982](#)

Autor(en)/Author(s): Dähncke Rose Marie

Artikel/Article: [Eine Leserzuschrift 26-27](#)